

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 14

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gepäcktasche nebst dazu gehörigem Tragegerüst nebst Rahmen, die den Tornister ersetzen sollen, ferner aus Brot- und Zeltstockbeutel, aus Leibriemen mit Säbeltaschen, Pack- und Kochgeschirriemen. Sämtliche Gegenstände sind aus starkem, aber sehr leichtem Leder gearbeitet, dieses selbst ist unverfälscht grau-grün gefärbt worden. Der Soldat nennt alles zusammen die „grüne Garnitur“, während die es hergestellenden Sattler von „grüner Arbeit“ sprechen. Die kleinen Patronentaschen sind besonders praktisch, nur 7 cm lang, 6 tief und 9 hoch, geben dieselben in drei Reihen zu je fünf Patronen Platz für fünfzehn, sie werden am Leibriemen getragen, ähnlich aber wie bei den Buren gleichmässig vorne verteilt. Das Tragegerüst des Gepäcksackes ist ganz dasselbe wie bei dem Tornister, anstatt dieses ist ein Rahmen von doppeltem Leder getreten, an den der Gepäcksack, ganz dem Rucksacke, wie ihn Jäger oft tragen, ähnelnd, angeschnallt wird. Gepäcksack, Brot- und Zeltsackbeutel sind von grünem wasserdichtem starkem Leinwandstoff gefertigt. Der Hauptvorteil der neuesten Ausrüstungsgegenstände ist neben ihrer so wenig in das Auge fallenden Farbe, ihr bedeutend geringeres Gewicht, das die von dem Soldaten zu tragende Last auf das möglichste Minimum beschränkt. S.

Deutschland. Einer der ältesten, wenn nicht der älteste dienende Soldat des deutschen Heeres ist der Hornist Vizefeldwebel Galitzdörfer des 2. bayerischen Pionierbataillons in Speyer. Er feierte am 15. März in vollster Frische und Rüstigkeit, geistig wie körperlich, das Jubiläum seines fünfzigjährigen Dienstes. Am 15. März 1851 bei dem damaligen Genieregiment in Ingolstadt eingetreten, hat er die Feldzüge, alle Leiden und Freuden seines Truppenteils getreulich durchgemacht; noch heute macht der kerngesunde alte Soldat, dessen tapfere Brust zahlreiche Ehrenzeichen schmücken, alle Ausmärsche etc. mit. Bei der Übergabe des Degens seitens Napoleons an König Wilhelm fungierte Galitzdörfer als Ordonnanztrompeter. S.

Österreich. Zu den diesjährigen Waffenübungen der k. k. österreichischen Landwehr — nicht zu verwechseln mit den Honveds oder der k. ungarischen Landwehr — werden auf die Dauer von 28 Tagen einberufen werden: a) von den Landwehr-Fuss-truppen 1382 Offiziere und 87,396 Unteroffiziere und Mannschaften; b) von berittenen Landwehrtruppen 109 Offiziere, 3756 Unteroffiziere und Mannschaften, sowie 4455 Urlauberpferde. Ferner werden zu einer achtwöchentlichen Ausbildungsperiode 140 Offiziere und 14,000 Ersatzreservisten ebenfalls eingezogen. Die höchste Anzahl der eingezogenen Leute entfällt mit der Zahl 11,880 auf die Landwehr-Territorial-Bereiche Wien, Prag und Josefstadt, die niedrigste auf den von Zara mit 3168 Mann. Die des Radfahrens kundigen Leute werden erst mit der letzten Serie eingezogen, um mit dieser vereint, bei den diesjährigen grossen Waffenübungen als Radfahrer, bei den Truppen verteilt, Ver-

wendung zu finden. Die Landwehrkompagnien kommen, inklusive der vorhandenen Stammanschaften, durch die Eingezogenen auf zirka 120 Köpfe, die Landwehreskadron auf rund 125 Pferde. S.

Verschiedenes.

— Die Haltung der deutschen Sprengstoff-Techniker gegenüber dem neuen Sprengstoff von Hudson-Maxime, dem bekannten Amerikaner, ist eine ziemlich ablehnende.

Die neue populär-technische Zeitschrift „Kirchhoff's Technische Blätter“ hat bei einer Anzahl hervorragender Vertreter der Sprengstoff-Technik eine Rundfrage veranstaltet und übereinstimmend die Antwort erhalten, dass die Mitteilungen, welche Mr. Hudson-Maxime in seinem jüngst in New-York gehaltenen Vortrage machte, recht optimistisch klingen, wenn man sich lebenswürdig darüber äussern will. Hudson-Maxime, der mit seinem Vortrag nach der Meldung der amerikanischen Blätter natürlich „ausserordentliche Sensation“ erzielte, erklärt, dass durch seinen neuen Explosivstoff, den er „Maximit“ nennt, jede Flotte überflüssig geworden sei, denn mit seinem Sprengstoff behauptet Maxime die gesamte Flotte der Erde in die Luft sprengen zu können. Er will sich dazu eines Unterseebootes bedienen, das er „Automobil-Torpedo“ nennt und dessen Fortbewegung durch einen anderen, ebenfalls von ihm erfundenen neuen Stoff bewirkt werden soll, den er „Motorit“ nennt. Dieses Fahrzeug soll durch 2 Mann bedient werden und sich unter dem Wasser mit einer Geschwindigkeit von $\frac{3}{4}$ Meilen pro Minute fortbewegen. Mit diesem Fahrzeug will Hudson Maxime an die grossen Panzerschiffe herankommen, und sie mit seinem neuen Sprengstoff Maximit in die Luft sprengen.

Für den Schiffbauer ist die behauptete Geschwindigkeit von $\frac{3}{4}$ Meilen pro Minute besonders deshalb unwahrscheinlich, weil das Fahrzeug sich doch unter Wasser fortbewegt und daher mit einem sehr bedeutenden Widerstand zu rechnen hat.

Als Beispiel für die Sprengwirkung dieses neuen Sprengstoffes führt Hudson Maxime an, dass er eine 10 Zoll dicke Schiessscheibe aus stärkstem Krupp'schen Nickelstahl und von der Grösse eines modernen Schlachtschiffes, mittelst eines einzigen Projektils zerstören will, das mit seinem Maximit gefüllt ist. Er kündigt diesbezügliche Versuche für den Sommer dieses Jahres an und behauptet eine Geschwindigkeit von 5000 Fuss per Sekunde für die mit seinem neuen Sprengstoff gefüllten Geschosse.

All' das klingt so unwahrscheinlich, dass man in den Kreisen der deutschen Fachtechniker für die Behauptung Hudson Maximes vorläufig nur ein Achselzucken hat. Wir haben es aber, so schreiben „Kirchhoff's Technische Blätter“, doch für notwendig gehalten, auf die Mitteilungen Maximes einzugehen, da viele angesehenen in- und ausländische Tageszeitungen von denselben ohne jede kritische Bemerkung Kenntnis genommen haben, und weil namentlich bei uns in Deutschland in den breiten Massen immer mehr sich die Überzeugung zu befestigen scheint, dass keine behauptete technische Leistung unwahrscheinlich ist, vorausgesetzt, dass sie nur aus Amerika kommt.

Bessere Verpackung
der
Suppen-Konserven
— für das Militär —



Um unserm schweizerischen Militär nicht nur in der Qualität der Suppen, sondern auch in der Verpackung, das Beste zu bieten, liefern wir

ohne Preisaufschlag

unsere Suppen-Konserven (Einzelrationen) nur in sehr vorteilhaften Blechküchen, welche nicht nur jeden Druck aushalten, sondern auch den Inhalt gegen alle äusseren Einflüsse, Unbilden der Witterung, Verderbnis u. s. w. schützen. Die handlichen Blechküchen werden, wenn leer, dem Soldaten ausserdem noch verschiedentlich dienen.

Nicht in Blechküchen verpackte Einzelrationen Suppen-Konserven enthalten keine echten Maggi-Suppen.

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln,
Kemptal (Kt. Zürich).